



Nutzen Sie Anregungen für die Erarbeitung des ISEK!

■ Worum geht es?

In den Gebietskulissen der Städtebauförderung ist die Erstellung eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) Fördervoraussetzung für die Gewährung von Finanzhilfen und somit auch für die Förderung von Maßnahmen über den Stadtumbau (§171 b BauGB). Das ISEK legt aktuelle Ziele der Gebietsentwicklung und daraus abgeleitete Fördermaßnahmen unter Beteiligung der Bewohnerschaft fest. Die Anpassung an den Klimawandel gehört zu den förderfähigen Maßnahmen im Stadtumbau (§171 a BauGB). Je genauer die Zielformulierungen zur Klimaanpassung formuliert sind, desto besser lassen sich konkrete Maßnahmen ableiten.

■ Welche Ziele und Wirkungen können erreicht werden?

Durch eine Formulierung von smarten Zielen (SMART: spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch, terminiert) zur Klimaanpassung im ISEK

- verbessert sich die Akzeptanz und die Umsetzungsfähigkeit von Klimaanpassung im Stadtumbaugebiet
 - gewinnt Klimaanpassung an Verbindlichkeit.
-

■ Wer sind die Akteure?

Die Erstellung von Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepten wird i.d.R. von den kommunalen Stadtplanungsämtern beauftragt und von Planungsbüros bearbeitet. Bei der Erarbeitung wird das Fachwissen und der Planungsstand zum jeweiligen Fördergebiet von allen relevanten Fachämtern abgefragt und es erfolgt eine Abstimmung der Inhalte mit allen Fachämtern.

■ Wie wird es angewandt?

Zielsetzungen zur Klimaanpassung lassen sich übergeordnet den zwei Leitzielen „Hitzeangepasste Stadt“ und „Wassersensible Stadt“ zuordnen. Die nachfolgende Tabelle mit beispielhaften Zielformulierungen für Klimaanpassung im ISEK entstand in Anlehnung an eine Auflistung von Strategien im „Stadtentwicklungsplan Klima konkret“ aus Berlin. Zu den o.g. Leitzielen sind jeweils Unterziele formuliert. Diese wiederum werden durch beispielhaft formulierte smarte Ziele nochmals konkretisiert. Die Systematik und die Formulierungen in der Tabelle sind als Anregungen zu verstehen, um im ISEK konkrete Stadträume und messbare Angaben für die Zielformulierung abzustimmen.



Leitziel	Unterziel	Beispiele für smarte Zielformulierungen
Hitze-angepasste Stadt	Durchlüftung verbessern	Frischluftschneise im Bereich xy durch Abriss des Gebäudes xy [mittel]fristig ausbauen.
	Verschattung erhöhen	In den Straßenräumen [konkrete Benennung von Straßen, Plätzen, Spielplätzen etc.] werden [mittel]fristig und sukzessive - Schattendächer, Sonnensegel oder Pergolen angebracht - [Mindestanzahl] Stadt- und Straßenbäume gepflanzt Bei allen gebäudebezogenen Neubau- und Sanierungsvorhaben werden bauliche Verschattungselemente angebracht.
	Rückstrahlung mindern	Bei allen gebäudebezogenen Neubau- und Sanierungsvorhaben werden Maßnahmen zur Erhöhung des Albedoeffektes vorgesehen.
	Begrünung erhöhen	Die Anzahl der Stadt- und Straßenbäume wird [mittel]fristig um xy% erhöht, es werden klimaresiliente Baumarten verwendet.
	Verdunstung erhöhen	Bei mindestens xy% aller gebäudebezogenen Neubauvorhaben werden die Dächer begrünt. Die Flächen xy werden um xy% entsiegelt.
Wasser-sensible Stadt	Versickerung erhöhen	Die Siedlungsbereiche xy werden [mittel]fristig von der zentralen Regenwasserbewirtschaftung abgekoppelt. Dort wird die Versickerung über Mulden in Grünflächen ermöglicht.
	Wasserspeicherung verbessern	In den Straßen x, y und z werden [mittel]fristig mindestens [Anzahl] Baumrigolen eingebaut. Unter dem Sportplatz xy wird [mittel]fristig eine Zisterne gebaut.
	Wasserrückhaltung steigern	Die Grünfläche xy wird als Retentionsraum [kurz]fristig qualifiziert.
	Wasserableitung verbessern	In der Straße xy wird [kurz]fristig ein Wasserkanal zur Ableitung von Regenwasser angelegt.
	Hochwasserschutz verbessern	In den Uferbereichen x und y der [Flussname] werden Hochwasserschutzanlagen [mittel]fristig geplant und umgesetzt.

In Bremen gibt es seit 2021 einen Fachreferenten für klimaangepasste Stadterneuerung. Er prüft Inhalte und Verfahren zum ISEK hinsichtlich der Beachtung der Klimaanpassung und erarbeitet diesbezüglich einen Verfahrensprototyp.

Was ist zu beachten?

- Die Zielhierarchie ist zu beachten: Während Leitziele für die gesamte Stadt bzw. das gesamte Fördergebiet gelten können, nehmen die Unterziele und die smarten Ziele Bezug auf einzelne Handlungsräume oder Handlungsfelder.

Links

BMUB: Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte in der Städtebauförderung, Arbeitshilfe, 2016

https://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/SharedDocs/Publikationen/StBauF/Arbeitshilfe_ISEK.pdf?

SteP Klima KONKRET: Klimaanpassung in der wachsenden Stadt, 2016

https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf